

13. Und als er kam vor Hauses Thür,
Seine Mutter zitternd stand dafür.
14. „Hör' an, mein Sohn, sag' an mir gleich,
Wie ist dein' Farbe blaß und bleich?“
15. „Und sollt' sie nicht sein blaß und bleich,
Ich traf in Erlekönigs Reich.“
16. „Hör an, mein Sohn, so lieb und traut,
Was soll ich nun sagen deiner Braut?“
17. „Sagt ihr, ich sei im Wald zur Stund',
Zu proben da mein Pferd und Hund.“
18. Frühmorgen und als es Tag kaum war,
Da kam die Braut mit der Hochzeitschar.
19. Sie schenkten Met, sie schenkten Wein.
„Wo ist Herr Oluf, der Bräut'gam mein?“
20. „Herr Oluf, er ritt in Wald zur Stund,
Er probt allda sein Pferd und Hund.“
21. Die Braut hob auf den Scharlach rot,
Da lag Herr Oluf, und er war tot.

5. Sprüche.

1.

Ob du der Klügste seist, daran ist wenig gelegen;
Aber der Biederste sei, so wie bei Kate, zu Haus!

2.

Willst du wissen, o Mann, wem deine süßeste Traube
Wohl am süßesten schmeckt? Sende dem Lechzenden sie!

3.

Drücke den Pfeil zu schnelle nicht ab, der nimmer zurückkehrt!
Glück zu rauben ist leicht, wiederzugeben so schwer.

4.

Wer sich um Weisheit müht und nicht anwendet die Weisheit,
Gleicht dem Mann, der pflügt, aber zu säen vergißt.

5.

Weißt du, was nie zu ersättigen ist? Das Auge der Habsucht;
Alle Güter der Welt füllen die Höhle nicht aus.

